

**Der Münzfries soll restauriert und öffentlich ausgestellt werden!**

Der für die von 1798 bis 1802 erbaute „Neue Königliche Münze“ auf dem Werderschen Markt in Berlin geschaffene monumentale Skulpturenfries, ist ein Meisterwerk klassizistischer Bildhauerkunst und eines herausragenden Schöpfungs Johann Gottfried Schadows.

Entworfen hat ihn kurz vor seinem frühen Tod Friedrich Gilly, der für den Berliner Klassizismus von herausragender Bedeutung war. Doch das Bildprogramm (Bergbau, Geldwesen, Forschung und Baukunst) geht auf Heinrich Gentz zurück, den Architekten der Münze. Die als Bauschmuck gefertigten Basreliefs sollten die Funktionen des Gebäudes im Stadtraum öffentlich sichtbar machen.



Münzgebäude auf dem Werderschen Markt, Fotografie um 1865

Der aus 39 Einzelplatten bestehende Fries befand sich über dem Erdgeschoß an drei Fassaden. Er hat eine Länge von ca. 36,50 m, ist 1,50 m hoch und ca. 26 Tonnen schwer. Das im Geiste der Aufklärung entstandene eindrucksvolle Gebäude wurde, wie die meisten anderen Zeugnisse seiner Epoche, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts abgerissen. Den Fries versetzte man 1871 an den von August Stüler entworfenen Neubau der Münze an der Unterwasserstraße. Im Zusammenhang mit den Umbauplanungen der Reichshauptstadt erhielt die Münze im Jahre 1935 wieder einen Neubau, nun am Molkenmarkt. Auch hier sollte der Münzfries die Funktion repräsentieren, allerdings als Kopie, die heute noch an der Fassade zu sehen ist. Die originalen Reliefplatten lagerte man zunächst auf dem Gelände des Neubaus der Münze am Molkenmarkt.

Später wurden sie in bereits fertiggestellten Tresorräumen des Rohbaus untergebracht, welche als Luftschutzräume für Kunstschätze der Staatlichen Museen verwendet wurden. Geplant war die öffentliche Aufstellung des Münzfrieses im Museum Dahlem, die jedoch wegen der Kriegsergebnisse nicht erfolgte. Wann genau der Fries nach Dahlem kam ist nicht bekannt.

1957 stellte man die originalen Platten unter einem Notdach im Charlottenburger Schlosspark unter, bis sie schließlich 1976 an der Fassade eines benachbarten Altenwohnheims angebracht wurden.

Bereits zehn Jahre später, Ende der 1980er Jahre, nahm man den Fries wegen auftretender Schäden dort wieder ab und verbrachte ihn in den Sockel des Nationaldenkmals auf dem Kreuzberg.



Deponierter Fries im Denkmal auf dem Kreuzberg, Fotografie 2022

Seitdem, also bereits seit über 30 Jahren, lagert das originale Bildwerk Schadows dort und ist der Öffentlichkeit nur ausnahmsweise zugänglich.

**Die Rettung des Münzfrieses ist in Sicht!**

Seit vielen Jahren bemüht sich die Schadow Gesellschaft Berlin, in enger Kooperation mit dem Eigentümer (Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz), den Skulpturenfries aus dem Unterbau des Nationaldenkmals wieder in das Licht der Öffentlichkeit zu bringen. Ein großer Teil der erforderlichen finanziellen Mittel für Untersuchung, Sicherung und Restaurierung konnte von der Schadow Gesellschaft Berlin bereits eingeworben werden und endlich steht nun auch ein Ort für Restaurierung und Ausstellung in Aussicht.

QUO VADIS?



MÜNZFRIES VON JOHANN GOTTFRIED SCHADOW

Grundriss, Schnitt durch die Ebene der unteren Verteidigungsebenen aus: Die Zitadelle Spandau - Konstruktion und Bauwerk, GSE 2010

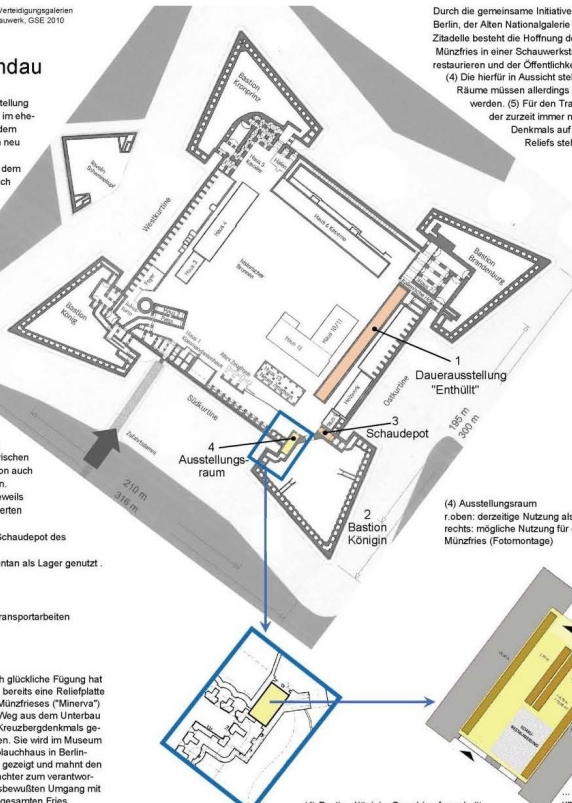
**Die Zitadelle Spandau**

(1) In der kulturhistorischen Dauerausstellung „Enthüllt - Berlin und seine Denkmale“ im ehemaligen Proviantmagazin werden aus dem öffentlichen Raum entfernte Skulpturen neu präsentiert. Dort stehen auch die Originale der von dem Schadow-Schüler Christian Daniel Rauch von 1813 bis 1815 geschaffenen Marmordenkmäler von Scharnhorst und Blücher, der Feldherren der Befreiungskriege, die noch vor wenigen Jahren Unter den Linden gegenüber der Neuen Wache, den Unbilden der Witterung ausgesetzt waren.

(2) In der Bastion Königin sind Räume vorhanden, die aufgrund ihrer symmetrischen Anordnung und gleicher Baukonstruktion auch als „Zwillingsräume“ bezeichnet werden. Diese Räume haben eine Größe von jeweils ca. 75 qm und sind mit großen, gemauerten Tonnengewölben überspannt.  
(3) Im nordöstlichen Raum wurde ein Schaudepot des Museums Zitadelle eingerichtet.  
Der südwestliche Raum (4) wird momentan als Lager genutzt.



(5) Transportarbeiten  
Durch glückliche Fügung hat 2022 bereits eine Reliefplatte des Münzfrieses („Minerva“) den Weg aus dem Unterbau des Kreuzbergenderkmals gefunden. Sie wird im Museum Knoblauchhaus in Berlin-Mitte gezeigt und mahnt den Betrachter zum verantwortungsbewußten Umgang mit dem gesamten Fries.



Durch die gemeinsame Initiative der Schadow Gesellschaft Berlin, der Alten Nationalgalerie SMPK und des Museums Zitadelle besteht die Hoffnung den von Schadow geschaffenen Münzfries in einer Schauwerkstatt in der Bastion Königin zu restaurieren und der Öffentlichkeit zu präsentieren.  
(4) Die hierfür in Aussicht stehenden und gut geeigneten Räume müssen allerdings noch beräumt und hergerichtet werden. (5) Für den Transport und die Restaurierung der zurzeit immer noch in den „Katakomben“ des Denkmals auf dem Kreuzberg liegenden Reliefs stehen finanzielle Mittel aus Spenden zur Verfügung. Alle am Projekt Beteiligten, Sympathisanten und Unterstützer sind optimistisch, dass dieser einträgliche Schatz eines Tages der Öffentlichkeit im Rahmen eines Rundgangs auf der Zitadelle in Räumen der Bastion Königin, direkt neben dem Schaudepot der Zitadelle gezeigt werden kann.



(4) Ausstellungsraum  
oben: derzeitige Nutzung als Lagerraum  
rechts: mögliche Nutzung für den Münzfries (Fotomontage)

(4) Der südwestliche Ausstellungsraum in der Bastion Königin mit dem großen Tonnengewölbe bietet die Möglichkeit ca. 27 Segmente des Frieses unterzubringen und der Öffentlichkeit zu präsentieren sowie einen Bereich für die Schaurestaurierung jeweils eines Elementes herzurichten. Die verbleibenden 12 Segmente könnten in dahinter liegenden Raumbereichen in Transportgestellen „geparkt“ werden. Zusätzlich wäre ein abgeschlossener Raum als Kammer für die Reinigung z. B. im Mikrostrahlverfahren erforderlich, der jedoch auch temporär im Aussenraum eingerichtet werden kann. Die ebenerdige Zugänglichkeit und die vorhandene Fassade mit historischem Tor und einem Fenster zur Belichtung bieten ideale Bedingungen für das Vorhaben.

(4) Bastion Königin, Grundriss Ausschnitt ...

... (gedreht) mit Aufstellung Fries und Schau-Restaurierungsbereich



v.l.n.r.: Ausstellung "Enthüllt", Bastion König mit Julusturm, Bastion Königin Innenhofseite, rechter Zugang



## SCHADOW GESELLSCHAFT BERLIN E.V.



in Zusammenarbeit mit:  
Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin, SPK,  
Stadtgeschichtliches Museum Spandau – Zitadelle.



**Nationalgalerie**  
Staatliche Museen zu Berlin



**ZITADELLE**

## BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS!

Spendenbescheinigungen werden erteilt.  
Wir laden Sie auch herzlich ein, Mitglied unserer Gesellschaft zu werden. Die Beitrittserklärung finden Sie unter [www.schadow-gesellschaft-berlin.de](http://www.schadow-gesellschaft-berlin.de) oder wir senden sie Ihnen auf Anforderung gerne zu.

Schadow Gesellschaft Berlin e.V.  
STANDORT: Schadow-Haus,  
Schadowstrasse 12/13, D - 10117 Berlin  
POST: Platz der Republik 1, D - 11011 Berlin  
TELEFON: 0049 (0)30 2267302  
E-MAIL: [schadow-gesellschaft-berlin@t-online.de](mailto:schadow-gesellschaft-berlin@t-online.de)  
BANK: Berliner Sparkasse  
IBAN DE18 1005 0000 0103 8120 40

Abbildung Titel:  
Ausschnitt Münzfries (sieben Segmente der Seitenfront der Münze am Werderschen Markt)  
Quelle: Andreas Schikora (Hrsg.): Der Münzfries von Johann Gottfried Schadow, Staatliche Münze Berlin, 2014

Text, Fotos, Gestaltung: Schadow Gesellschaft Berlin / Dr. Ch. Petersen